

Die frühbyzantinische Münzprägung unter Kaiser Mauricius (582-602)

Teil 1

Als der söhnelose Kaiser Tiberius II. am 14. August 582 starb, hatte er die Nachfolge für seinen erprobten Heerführer und Waffengefährten Mauricius in die Wege geleitet, indem er ihn am 5. August 582 zum Caesar und am 13. August 582, also am Tag vor seinem Tod, zum Coaugustus erhob (ohne Adoption); dabei erhielt er den Namen des Tiberius, welchen er von da an zusätzlich zu seinem eigenen führte. Außerdem war Mauricius kurz zuvor, nach seiner siegreichen Heimkehr aus dem Perserkrieg, mit einer Tochter des Tiberius namens Constantina verlobt worden. Er war damals 43 Jahre alt und seine Vorfahren sollen aus Stadrom stammen.

Die Hochzeit mit Constantina dürfte (nach einer kurzen Trauerzeit) zu Weihnachten 582 mit großem Gepränge gefeiert worden sein¹. Der Thronfolger wurde wahrscheinlich erst im Herbst 585 geboren, so daß zunächst der weitere Familienkreis avancieren konnte: zu seinem Nachfolger als Palastkommandanten und Oberkommandierenden der Ostarmee ernannte der Kaiser einen gewissen Philippicus, dessen Karriere also wie die des Tiberius und des Mauricius begann; zugleich bekam er eine Schwester des Kaisers Namens Gordia zur Frau, womit er in die kaiserliche Familie aufrückte. Der älteste Sohn des Mauricius wurde auf den Namen Theodosius getauft, weil vor ihm Theodosius II. (402-450) der letzte purpurgemachte Kaiser gewesen war (d. h. er wurde im Purpurgemach geboren, denn sein Vater war zu diesem Zeitpunkt bereits regierender Kaiser). Damit begann Mauricius eine dezidierte Dynastiegründungs-Politik² wie es ihm später Kaiser Heraclius gleichtat. Theodosius wurde ebenso wie sein Namensvorgänger schon als Kleinkind zum nominellen Mitregenten ernannt, zuerst zum Caesar (587?), dann, am 26. März 590 – im Alter von 5 Jahren – zum Coaugustus. Er wurde mit einer Cousine mütterlicherseits verlobt; die Hochzeit kam im Februar 602 zustande. Das Kaiserpaar hatte noch weitere fünf Söhne: Tiberius (genannt nach dem Großvater mütterlicherseits), Petrus (genannt nach einem Bruder des Kaisers), Paulus (genannt nach dem Großvater väterlicherseits), Justinus (genannt nach dem Adoptiv-Urgroßvater) und Justinianus, sowie drei Töchter: Anastasia (genannt nach der Großmutter mütterlicherseits), Theoctiste (genannt nach einer Schwester des Kaisers) und Cleopatra. Aus einem lange nach seinem Tode aufgefundenen Testament erfahren wir, daß Mauricius vorgehabt hatte, das Reich seinen Söhnen zur Aufteilung zu hinterlassen. Die Kaiserin Constantina war natürlich im Besitz des Augusta-Titels, sie wurde aber in der Münzprägung – ebenso wie der kleine Coaugustus – nur in Ausnahmefällen berücksichtigt.

Den Perserkrieg konnte Mauricius 591 durch einen günstigen Friedensvertrag beenden und ein gutes („Vater-Sohn“-) Verhältnis mit dem jungen Chosroes II. (590-628) herstellen, nachdem er zu dessen Gunsten in die sasanidischen Thronstreitigkeiten entscheidend eingegriffen hatte. In der Folge war die Ostarmee frei für den Balkankrieg gegen die Awaren, die in wechselvollen Kämpfen über die Donau zurückgedrängt wur-

den. Schließlich aber fiel der Kaiser einer Truppenrevolte zum Opfer; der Usurpator Phocas ließ ihn am 25. November 602 ermorden, ebenso wie die meisten seiner Familienangehörigen.

Die gesamte Regierungszeit des Mauricius dauerte 20 Jahre und 3 Monate und ist, nach Justinianus I. (527-565) – auf den in der Münztypologie bewußt zurückgegriffen wurde – die zweitlängste im 6. Jahrhundert. Laut Aussage von Zeitgenossen war sie durch Sparsamkeit gekennzeichnet. Die Freigiebigkeit des Tiberius II. hatte zu leeren Staatskassen geführt, so daß Mauricius am Beginn seiner Regierung weder den üblichen Steuernachlass gewähren, noch die Donativa an Armee und Beamte (augustaticum) auszahlen konnte und auch späterhin die Militärbezüge kürzen mußte. Die Unzufriedenheit unter den Soldaten war es auch, die ihm schließlich zum Verhängnis wurde.

Für eine Untergliederung der Münzprägung des Mauricius ergeben sich nur am Anfang typologische Anhaltspunkte. Zum einen ist es die Namensfolge, die erst im Laufe des 2. Regierungsjahres (583/84) endgültig normiert wurde, wie an Hand der datierten Kupfermünzen der Hauptstadt zu ersehen ist. Im Jahre 1 und zu Beginn des Jahres 2 (also 582 und 583) nennt sich der Kaiser TIBER(ius) MAVRIC(ius); sein Hauptname war also zunächst der seines Vorgängers Tiberius und einige der kleineren Münzen mit wenig Platz beschränken sich auf diesen. Die Münzen bestätigen somit die korrekte Überlieferung einer Gesetzesnovelle vom 11. 8. 582, bei der frühere Emendatoren die Namensfolge umstellen wollten³. Schätzungsweise noch in der ersten Hälfte des 2. Regierungsjahres wird auf MAVRIC TIBER umgestellt, anscheinend ein Zeichen der Selbstbewußtheit des neuen Kaisers, wahrscheinlich zur Zeit des 1. Konsulatsantrittes (Dezember 583). Zugleich war bei den Frontalbüstandarstellungen noch eine Krone (mit Kreuzaufsatz) in Verwendung. Gegen Schluß des (im August 584 endenden) 2. Regierungsjahres wurde die Krone nach justinianischem Vorbild durch einen Helm (mit hohem Busch) ersetzt und die Wiedergabe des Kaisernamens auf MAVRC TIB gekürzt – so die Regel, von der es im Falle der Kupfermünzen, auch in der hauptstädtischen moneta publica, viele Abweichungen gibt.

Die Constantinopitaner Goldprägung, Sonderemissionen

Aus Anlaß der beiden Consulatsjahre des Mauricius, die 583 und 602, also früh und spät in seine Regierung fallen, kamen unterschiedliche Festmünzen zur Verteilung; sie lassen sich an Hand der Version des Kaisernamens problemlos auseinanderhalten. Der erste Consulatsantritt wäre traditionsgemäß am 1. Januar 583 fällig gewesen; anscheinend aus Kostengründen verschob ihn der Kaiser aber auf Weihnachten dieses Jahres. Die dafür geprägten Festmünzen (MIB 1) sind keine Solidi, wie sie einem breiteren Empfängerkreis zugekommen wären, sondern entsprechend seltene Multipla⁴. Ei-



nem glücklichen Überlieferungszufall verdanken wir 4 stempelidentische Exemplare, verarbeitet in einem Schmuckgürtel. Dieser war in einem spektakulären Schatzfund enthalten, der im Jahre 1902 in der Nähe von Kyrene auf Zypern zu Tage trat⁵ und aus Silberschüsseln und Schmuck bestand. Die Objekte wurden z. T. zerstreut, der Gürtel befindet sich seit 1917 im Metropolitan Museum von New York. Er besteht aus den vier Medaillonen plus 13 Solidi in gleicher Fassung aneinandergereiht, etwa 90 cm lang. Die Solidi waren zur Zeit der Anfertigung des Gürtels ausgewählte Seltenheiten⁶; die jüngsten sind 8 Consularsolidi des Mauricius, geprägt 602, zu seinem 2. Consulat (MIB 2). Wegen der entsprechenden Legendenversion sind sie ebenso sicher zu datieren wie die Medaillone in den 1. Consulat. Keineswegs sind die beiden Emissionen als gleichzeitig zu betrachten⁷, wie ja auch das Alter der Solidi noch viel weiter zurückreicht. Aus der Zusammensetzung des Gürtels dürfen wir wohl schließen, daß 583 keine Solidi und 602 keine Medaillone geprägt worden sind.



MIB 2

Der 2. Consulat des Mauricius war mit seinem 20. Regierungsjubiläum und der mit großer Pracht gefeierten Hochzeit des Thronfolgers verbunden. Wegen der schlechten Stimmung sah sich der Kaiser, beginnend mit Epiphanie (6. Jan.), zu größeren Festivitäten veranlaßt, so daß eine etwas umfangreichere Emission von Consularsolidi verständlich wird, an deren Prägung offenbar alle zehn Offizinen beteiligt waren. Der Besitzer des Schatzes ist in der Hierarchie sicherlich sehr weit oben anzusetzen und könnte beim Umsturz 602 vom Kaiserhof nach Cypern geflohen sein; die Fundstelle liegt nahe der Küste. Zeremonialgürtel wie diese wurden bei Hochzeiten getragen und es scheint nicht ausgeschlossen, daß er für die Hochzeit des Theodosius angefertigt wurde.

Die Wertstufe der Medaillone läßt sich unter Abzug der Fassung als die von 6fachen Solidi einschätzen, sie müßten also ein Gewicht von je 27g gehabt haben; allerdings entspricht ihre



















Reverstypologie nicht derjenigen von früheren Vertretern dieser Stufe (aus dem 4. Jahrhundert). Der Kaiser in der Quadriga (Viergespann) läßt jedenfalls an Zirkusspiele und Consularspenden denken. Die Wiederholung des Kaisernamens im Revers kommt auch schon auf früheren Multipla vor. Die Consularbüste im Avers ist derjenigen auf Solidi seines Vorgängers sehr ähnlich (vgl. mt 3/2003, S. 118); die querovale Gesichtsform findet sich ebenso auf den frühen Solidi des Mauricius. Im 2. Consulat wurde die Consularbüste auf die speziell dafür abgestimmten Kupfermünzen übernommen, während die Typologie der Festsolidi auf die justinianische Tradition zurückgreift (zuletzt bei Justinus II., vgl. mt 5/2002, S. 126): ein Avers mit dem in Consulartracht frontal thronenden Kaiser wird mit einer normalen Rückseite kombiniert. Consularsolidi gibt es auch später noch, aber die Medaillone von 583 sind die letzten bekannten Multipla dieser Art.

Anmerkungen:

- 1) Damit scheint der Beginn einer Serie von religiösen Medaillonen privaten Charakters verbunden zu sein, vgl. M. C. Ross, A Byzantine gold medaillon at Dumbarton Oaks, Dumb. Oaks Papers 11, 1957, 247-261.
- 2) Der ihm befreundete Papst Gregor I. läßt Christus zum Kaiser sagen: „... ich habe dich zum Vater von Kaisern gemacht“ (Greg. Ep. III, 61)
- 3) Novella 13 im Jus Graeco-Romanum, coll. I. Die abzulehnende Umstellung bei E. Stein, Studien zur Geschichte des byzantinischen Reiches vornehmlich unter den Kaisern Justinus II. und Tiberius Constantinus, Stuttgart 1919, S. 163.
- 4) Die Herstellung durch Prägung unterscheidet sie als offizielle Produkte der moneta auri von den Güssen und Pressungen der Goldschmiede.
- 5) Dazu vgl. numismatischerseits P. Grierson, The Kyrenia girdle of Byzantine Medaillons and Solidi, Num. Chron. 1955, 55-70.
- 6) Die 5 älteren Solidi sind: 1 Theodosius II. (443/50, damals sicherlich auch schon selten), 3 aus der Gemeinschaftsregierung von Justinus I. mit Justinianus I. (527) und 1 aus der Gemeinschaftsregierung Justinus II. mit Tiberius II. (578).
- 7) So Grierson, S. 66, weil er die Consularsolidi von 583 vermißt.

MAURICIUS
GOLD

C O N S T A N T I N O P L E

Date	Special issues		Normal issues					
	6 Solidi	Solidus	Solidus	23 car. Sol.	22 car. Solidus	20 car. Sol.	Semissis	Tremissis
14.8.582			frontal bust crowned ONNB̄TIB̄E RIPP̄AVC ③  CONOB off.: A Γ I ONT̄IB̄ER̄M AVR̄ICPP̄AV(C) ...OR̄I AAVCC̄Coff. ④a off.: ABΓ̄AES̄ZH̄Θ ④b off.: I				profile bust r. DN̄TIB̄E RIPP̄AVC ⑮  CONOB no off. with Victory looking r. ⑮16  with Victory looking l. ⑮16a  b looking r.	
	① crowned consular bust frontal emperor in quadriga		ON̄mAV̄RIC TIB̄ER̄PP̄AV(C) ⑤ off.: BΓ̄Δ SZ̄H̄ΘI		⑫  off.: ēs	⑮14  off.: I	DN̄mAV̄(R)I CIPP̄AV(C) with Victory looking l. ⑮17a  b looking r. no off.	DN̄mAV̄RI CIPP̄AVC cross type ⑮19  CONOB no off.
583/584			frontal bust helmeted ON̄mAV̄RC TIB̄PP̄AVC ⑥  ⑦  off.: ABΓ̄Δ̄ES̄ZH̄ΘI off.: B Δ ⑧  ⑨  ⑩  off.: BΓ̄Δ̄ES̄ZH̄ΘI off.: ABΓ̄Δ̄ ZH̄ΘI off.: BΓ̄Δ̄ ZH̄ΘI	obverse star r. ⑪  off.: ABΓ̄Δ̄ES̄ ZH̄ΘI	⑮13a broad head off.: ēs ⑮13b small head off.: AB̄ Δ̄ES̄Z̄ ΘI	⑮14  off.: I		DN̄TIB̄E RIPP̄AVC cross type ⑮20  ON̄mAV̄ RIPP̄AVC cross type 1/2 Tremissis? ⑮20 
602		② consular emperor enthroned  CONOB off.: A Γ̄Δ̄ES̄ZH̄I						
25.11.602								